

Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien NEWSLETTER

Veranstaltungen zu Polen
in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Ausgabe 65/(4)2021

April 2021

Inhalt dieser Ausgabe:

1. Neues am Aleksander-Brückner-Zentrum:

- E-Learning
- Online-Blockseminare
- Publikationen

2. Veranstaltungen zu Polen in der (virtuellen) Region:

- Vorträge & Diskussionen
- Filme
- Musik
-

3. Ausschreibung der Polnischen Akademie der Wissenschaften

4. Spendenaufruf

Unser Tipp:

Kinobesuch in **Görlitz: Boże Ciało/ Corpus Christi**, geplant für den **26. April**. Mehr dazu auf **S. 6**.

Frische Lektüre: Lesen Sie die ersten beiden Monographien der Buchreihe des Brückner-Zentrums! Siehe **S. 5**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende,

die Pandemiesituation hält uns weiterhin im Ungewissen. Das kommende Sommersemester wird Mitte April an den Universitäten der Region zunächst komplett digital beginnen, aber für Inhalte ist gesorgt.

In Halle startet das **Interdisziplinäre Kolloquium Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien** mit Einblicken in die neueste Forschung. Mehr dazu auf **S. 2**.

Außerdem weisen wir auf zwei **Online-Blockseminare** von **Gastwissenschaftlerinnen** in **Jena** und **Halle** hin, zu denen Sie sich anmelden können. In Jena wird es um die **Anti-Gender-Politik** im Europa der letzten zehn Jahre gehen, in Halle um **Polen und den globalen Süden** im Kalten Krieg. Mehr dazu ab **S. 2**.

Wissenschaftler*innen ermutigen wir, sich um ein attraktives **Postdoc-Fellowship** im Rahmen des PASIFIC-Programms bei der **Polnischen Akademie der Wissenschaften** zu bewerben. Weitere Infos dazu finden Sie auf **S. 7**.

Auf den folgenden Seiten finden Sie auch die geplanten kulturellen Veranstaltungen im April sowie weitere Online-Angebote zu polnischen Themen. Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie andere digitale Veranstaltungen entdecken.

Eine anregende Lektüre und viele polnische Stunden wünscht Ihnen das Team des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien.

www.polenstudien.de

1. Neues am Aleksander-Brückner-Zentrum

E-Learning

Interdisziplinäres Kolloquium Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien, Halle

Im Rahmen des Kolloquiums werden neueste Forschungen zu ausgewählten Themen der Interdisziplinären Polenstudien sowie der osteuropäischen Geschichte, Kultur und Gesellschaft zur Diskussion gestellt. Vorläufig wird das Kolloquium weiterhin in **Konferenzschaltung via webex** abgehalten. Externe Interessent*innen werden um Anmeldung bis spätestens 10 Uhr am Tag des Vortrags gebeten (martin.rohde@geschichte.uni-halle.de). Wir schicken Ihnen die Zugangsdaten per E-Mail.

Die Vorträge finden mittwochs von 18:15 bis 19:45 Uhr in Konferenzschaltung statt.

Termine im April:

Mittwoch, 14. April 2021:

Börries Kuzmany (Wien): Nationale Vielfalt handhaben. Das Konzept der nicht-territorialen Autonomie im Russländischen Reich, 1900–1917

Mittwoch, 21. April 2021:

Tomasz Zarycki (Warschau): Eastern Poland and the New Ideology of Borderlands

Mittwoch, 28. April 2021:

Dominika Czarnecka & Dagnosław Demski (Warschau): From Western to Peripheral Voices: Ethnographic Shows in Central and Eastern Europe, 1850–1939

Online-Blockseminare

Anti-Gender Politics in the Populist Moment

Online-Blockseminar der Gastdozentinnen Prof. Agnieszka Graff und Prof. Elżbieta Korolczuk im Mai und Juni in Jena



Agnieszka Graff © privat

In the recent decade, in country after country, religious ultraconservatives have built successful alliances with right-wing populists: together they have attacked the rights of women, and sexual and ethnic minorities, promoting what conservatives call “family values.” This interdisciplinary course examines this new phase of global struggles around gender equality and sexual democracy: the ultraconservative mobilization against “gender ideology” and feminist efforts to counteract it. We will study the anti-gender campaigns, which emerged around 2010 in Europe, as part of a new political configuration: the rise of right-wing populism. Mobilization against “gender” has played an important role in the consolidation of the new populist right as a transnational movement that successfully harnesses the anxiety, shame and anger caused by neoliberalism. In fact, anti-gender rhetoric is best understood as a reactionary critique of neoliberalism as a socio-cultural formation.

While much of the material examined will focus on Europe (especially Poland, but also Croatia, Germany, France, Sweden and Russia), we will extensively discuss transnational networks such as the World Congress of Families and Agenda Europe, and developments in other continents, including the US and Latin America. The course will offer insight into the rapid growth of coalitions between ultraconservative, mainly religious organizations and right-wing populist forces around the issue of gender, as well as the opposition against anti-genderism. We will read texts by the anti-gender activists and pundits, as well as scholarly studies of the phenomenon. We will also engage in theoretical questions: What is populism? How can we conceptualize the relation between anti-gender campaigns and populism? What is the relationship between neoliberalism and feminism globally, and more specifically in Eastern Europe? Is there a populist feminism? What is the role of Central-Eastern Europe and Russia a special position vis-à-vis the West in contemporary struggles around gender?



Elżbieta Korolczuk
© privat

Session 1. Introduction: What are the anti-gender campaigns and where do they come from?

Session 2. The populist moment: introduction to studies on populism and conceptualizations of the relation between (anti)gender and populism

Session 3. Who is afraid of gender? Explaining the support for the anti-gender campaigns

Session 4. Women in the “war on gender”: women’s mobilizations on the right and on the left

Session 5. Gender, populism and emotions: a cultural studies approach

Session 6. Cultural history of the anti-genderism I: Anti-colonial frame, gender and nation

Session 7. Cultural history of the anti-genderism II: Conspiratorial thinking and Anti-Semitism

Session 8. Feminism, neoliberalism and the East-West divide after 1989

Unterrichtssprache: Englisch

Termine: 21./22.5.; 28./29.5. (Elżbieta Korolczuk); Agnieszka Graff (4./5.6.; 11./12.6.), jeweils 10-14 Uhr (c.t.)

Anmeldung: Über Friedolin oder per Email an: johann.wiede@uni-jena.de

Geographien der Solidarität: Osteuropa, der globale Süden und der sozialistische Internationalismus während des Kalten Krieges

Blockseminar der Gastwissenschaftlerin Justyna Aniceta Turkowska:

Verweise auf ‚alternative‘ oder ‚rote‘ Globalisierung sind in der jüngeren Forschung äußerst beliebt. Auch Begriffe wie „sozialistische Solidarität“ und damit einhergehend „sozialistischer Internationalismus“ erleben einen großen Aufschwung und werden als Ausgangspunkte für eine Analyse der komplexen, oftmals quer zu den als traditionell geltenden Scheidungslinien des Kalten Krieges verlaufenden globalen Verflechtungen genommen. Die dabei im Zentrum des wissenschaftlichen Interesses stehenden Ost-Süd-Beziehungen mit ihren durchaus widersprüchlichen sozialistischen (Gesellschafts-)Visionen und politischen Verstrickungen sind das Thema des Seminars.



Triumphbogen in Accra, Ghana

© privat

Wie lässt sich die gegenseitige Faszination erklären, die zwischen den osteuropäischen und afrikanischen Ländern seit den 1950er Jahren zu beobachten war? Welche Art von Solidarität wurde dabei etabliert, wie wurde diese praktiziert und welche Nebeneffekte wurden generiert? Wie war es möglich, unterschiedliche Interessen und Akteure in ein gemeinsames Solidaritätsnetzwerk zu integrieren, das dank seiner ideologischen Attraktivität vereinte, gleichzeitig aber an eigenen Ansprüchen scheiterte und durch eigene Heterogenität spaltete? Oder aber, wie war ein gemeinsamer Nenner der sozialistischen Solidarität zu finden, die die Vorteile und eine gleichberechtigte Teilnahme an der von ihr angestrebten internationalen Ausdehnung anpries, jedoch extremen Paternalismus

(post-)kolonialer Art praktizierte und menschenverachtende Asymmetrien generierte? Kurz: Wie haben die komplexen Ost-Süd-Beziehungen eine postkoloniale (Neu-)Verräumlichung der globalen Verflechtungen und Interdependenzen geprägt?

Diese Fragen nach der kulturellen und historischen Ausprägung und Reichweite der sozialistischen Solidaritätskonzepte und ihrem als alternativ betrachteten Globalisierungspotenzial gilt es, anhand neuerer Studien aus dem dynamischen Feld der internationalen und transnationalen Geschichte des globalen Sozialismus sowie anhand des Quellenmaterials, kritisch zu beleuchten und zu reflektieren. Die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen, wird vorausgesetzt.

Anmeldung über StudIP der Universität Halle oder direkt bei der Dozentin: justyna.turkowska@ed.ac.uk

Publikationen

In der Buchreihe des Brückner-Zentrums Polen: Kultur – Geschichte – Gesellschaft sind soeben die ersten beiden Monographien erschienen:

Band 6: Hanna Kozińska-Witt: Jüdische Stadtdeputierte in der Zweiten Polnischen Republik. Projekte – Strategien – Dynamiken

Eine komparative Betrachtung des Engagements jüdischer Abgeordneter in der Kommunalpolitik dreier polnischer Großstädte in der Zwischenkriegszeit.

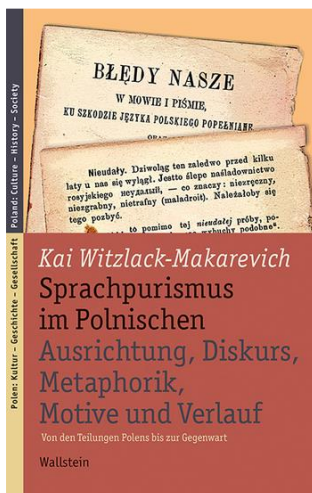


In der Zwischenkriegszeit bildeten die jüdischen Einwohnerinnen und Einwohner ein gutes Drittel der Warschauer und ein Viertel der Krakauer Bevölkerung. In Posen war ihr Anteil mit etwa einem Prozent deutlich geringer. Kraft der Märzverfassung des Jahres 1921 wurden sie zu vollberechtigten Staatsbürgern der Republik Polen. Damit stand es erwachsenen Juden und Jüdinnen auch frei, sich an kommunalen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Über die Umsetzung in die Praxis ist bis heute wenig bekannt.

Hanna Kozińska-Witt befasst sich in vergleichender Perspektive mit dem politischen Engagement jüdischer Repräsentanten in den drei Großkommunen: Wie organisierten sich jüdische Stadtmilieus? In welchem Umfang waren sie in den jeweiligen Stadtparlamenten repräsentiert? Was waren ihre wichtigsten Themen und Anliegen? Wer waren ihre Partner, wer ihre Gegner? Wie reagierten nichtjüdische Kommunalpolitiker auf die von jüdischen Repräsentanten vertretenen Standpunkte? Welche Rolle spielte der wachsende Antisemitismus? Um diese Fragen differenziert zu erörtern, berücksichtigt die Untersuchung allgemeine Tendenzen der Staatspolitik ebenso wie regionale Verwaltungstraditionen.

Göttingen, Wallstein Verlag, 2021. 320 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-8353-3380-2, Preis: 36,90 € (D) / 38,00 € (A)

Band 7: Kai Witzlack-Makarevich: Sprachpurismus im Polnischen. Ausrichtung, Diskurs, Metaphorik, Motive und Verlauf



Kai Witzlack-Makarevich beleuchtet den sprachpuristischen und sprachreflexiven Diskurs im Polnischen beginnend mit der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Im Vordergrund steht die Frage, wie die polnische Sprache nach Auffassung der im Korpus untersuchten Autorinnen und Autoren beschaffen sein sollte, um ihren Vorstellungen von "Reinheit" und "Korrektheit" zu entsprechen. Das Buch untersucht, welche Elemente aus welchen Gründen in der Sprache abgelehnt werden, wer für ihr Eindringen in die polnische Sprache verantwortlich gemacht wird, warum diese Elemente zurückgewiesen werden und wie diese Ablehnung formuliert wird. Sowohl die Kontinuitäten als auch die Änderungen der Sprachbewertungen werden nachvollzogen. Die Diskursteilnehmer entstammen zu einem Großteil der akademischen Polonistik. Die Studie ist deshalb auch ein wissenschaftsgeschichtlicher Beitrag zur Rolle der Sprachwissenschaft im Sprachpurismuskurs.

Göttingen, Wallstein Verlag, 2021. 400 S., Hardcover mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-8353-3918-7, € 39,90 (D) / € 41,10 (A)

2. Veranstaltungen zu Polen in der (virtuellen) Region

Vorträge und Diskussionen

Mittwoch, 14. April | online

18:15 Uhr

Börries Kuzmany (Wien)

Nationale Vielfalt handhaben. Das Konzept der nicht-territorialen Autonomie im Russländischen Reich, 1900–1917

Im Rahmen des Interdisziplinären Kolloquium Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien, MLU Halle

Externe Interessent*innen werden um Anmeldung bis spätestens 10 Uhr am Tag des Vortrags gebeten (martin.rohde@geschichte.uni-halle.de). Wir schicken Ihnen die Zugangsdaten zur Videokonferenz per E-Mail.

Mittwoch, 21. April | online

18:15 Uhr

Tomasz Zarycki (Warschau)

Eastern Poland and the New Ideology of Borderlands

Im Rahmen des Interdisziplinären Kolloquium Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien, MLU Halle

Externe Interessent*innen werden um Anmeldung bis spätestens 10 Uhr am Tag des Vortrags gebeten (martin.rohde@geschichte.uni-halle.de). Wir schicken Ihnen die Zugangsdaten zur Videokonferenz per E-Mail.

Mittwoch, 28. April | online

18:15 Uhr

Dominika Czarnecka & Dagnosław Demski (Warschau)

From Western to Peripheral Voices: Ethnographic Shows in Central and Eastern Europe, 1850–1939

Im Rahmen des Interdisziplinären Kolloquium Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien, MLU Halle

Externe Interessent*innen werden um Anmeldung bis spätestens 10 Uhr am Tag des Vortrags gebeten (martin.rohde@geschichte.uni-halle.de). Wir schicken Ihnen die Zugangsdaten zur Videokonferenz per E-Mail.

Filme

Montag, 26. April | Görlitz

20:00 Uhr

Boże Ciało / Corpus Christi

Drama, R: Jan Komasa, PL 2019, 115 Min., OmdU

Filmreihe der vhs Görlitz in Kooperation mit dem Polnischen Institut Berlin – Filiale Leipzig

Ort: Camillo, Handwerk 13, 02826 Görlitz

Musik

Sonntag, 11. April | Markkleeberg

17:00 Uhr

Herfurthsche Hausmusik – 4. Konzert

Beethoven & Wien – Antonie Brentano

Julian Clement – Tenor; Violetta Khachikyan, Frank Peter, Heiko Reintzsch, Hans-Christoph Zuckerriedel – Klavier

Ludwig van Beethoven: Klaviersonate E-Dur op. 109, Liederzyklus „An die ferne Geliebte“ op. 98, Klaviersonate E-Dur op. 14/1, Klaviersonate As-Dur op. 110

Eintritt: 15€/ ermäßigt 13€

Kartenvorverkauf: Tourist-Information Leipziger Neuseenland und Stadt Markkleeberg, Rathausstraße 22, 04416 Markkleeberg, Tel. 0341 3796717;

Musikalienhandlung M. Oelsner, Schillerstraße 5, 04109 Leipzig, Tel. 0341 9605656;

Ticket-Hotline: 01806 700 733 (24 h), Online-Tickets: www.reservix.de

Ort: Weißes Haus – Stadt Markkleeberg, Raschwitzer Str. 13, 04416 Markkleeberg

3. Ausschreibung der Polnischen Akademie der Wissenschaften

We are happy to announce that the PASIFIC Call 1 is now open!

Please watch the inviting speech by Prof. Paweł Rowiński, Vice-President of the Polish Academy of Sciences and PASIFIC Coordinator: <https://youtu.be/jBoUeL5-f1I>

Interested scholars of any nationality and representing all research disciplines can apply for attractive 2-year postdoctoral fellowships at the institutes of the Polish Academy of Sciences.

The PASIFIC fellows will be offered a monthly allowance of approx. €2,500 net. Those, who decide to come to Poland together with their families, may be entitled to an additional family allowance. In addition, they will be granted a research budget of up to €93,000 (€60,000 direct costs and 20% of indirect costs).

To apply for the PASIFIC fellowships, candidates must be in possession of at least a doctoral degree or have 4 years of full-time equivalent research experience. Also, they must comply with the MSCA mobility rule and have not lived and worked in Poland for more than 12 months during the three years prior to the call's deadline (July 1st, 2018 – June 30th, 2021).

More information: <https://pasific.pan.pl/call-1/>

Apply now and see you in Poland!

Szanowni Państwo,

Z radością informujemy, że został otwarty pierwszy konkurs w ramach programu PASIFIC! Już od 15 marca naukowcy z całego świata, reprezentujący wszystkie dziedziny naukowe mogą aplikować o dwuletnie pobyty badawcze w instytutach Polskiej Akademii Nauk. Stypendyści otrzymają miesięczne wynagrodzenie wysokości ok. 2500 euro netto. Osobom, które zdecydują się przyjechać do Polski z rodzinami, przysługiwać będzie dodatek rodzinny. Ponadto naukowcy będą mieli do dyspozycji budżet na badania wysokości do 93000 euro (60000 euro kosztów bezpośrednich i 20% kosztów pośrednich).

Zachęcamy do obejrzenia obwieszczenia Prof. Pawła Rowińskiego, Wiceprezesa Polskiej Akademii Nauk i Koordynatora Projektu PASIFIC: <https://youtu.be/jBoUeL5-f1I>

Najważniejsze informacje o konkursie można znaleźć na stronie: <https://pasific.pan.pl/call-1/>

Deadline pierwszego konkursu to 30 czerwca 2021.

Będziemy wdzięczni za przekazanie informacji o otwarciu konkursu w Państwa sieciach kontaktów oraz udostępnieniu ich w mediach społecznościowych.

4. Spendenaufruf

Die Ukraine steht seit dem Euromaidan 2013/14, der russischen Annexion der Krim und dem Krieg im Osten des Landes im Fokus internationaler Aufmerksamkeit. Die Folgen für das Land sind verheerend, u.a. mangelnde Perspektiven für die junge Generation.

Daher hat sich die **Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa (GFPS e.V.)** zum Ziel gesetzt, **ein Stipendienprogramm für junge UkrainerInnen** ins Leben zu rufen. Ihr Kernanliegen ist, Stipendien für Studierende zu ermöglichen, denen ein Studium im Ausland aus finanziellen oder politischen Gründen nur eingeschränkt oder gar nicht möglich ist. Um langfristige Förderer für das Ukraine-Programm zu gewinnen, braucht man einschlägige Erfahrungen. **Daher sollen die Stipendien so finanziert werden, wie GFPS begann: gemeinsam mit engagierten SpenderInnen!**

Zu diesem Zweck wurde ein Crowd-Funding ins Leben gerufen, das unter folgendem Link erreichbar ist: <https://www.betterplace.org/de/projects/53024-das-gfps-ukraine-programm-stipendien-fur-ein-bewegtes-land>

Ebenfalls möglich ist eine „klassische“ Spende per Überweisung: **Kontoinhaber: GFPS e.V., IBAN: DE43100205000003332400, BIC: BFSWDE33BER, Stichwort: „Ukraine-Stipendium“**

Zur nachhaltigen Sicherung ihres Programms freut sich die GFPS auch über längerfristige neue Mitgliedschaften: <http://www.gfps.org/foerderer/foerderkreis/>

WICHTIGER HINWEIS

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben anderer Institutionen können wir nicht garantieren. Bei Nachfragen zu einzelnen Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an die jeweiligen OrganisatorInnen. Wenn Sie Veranstaltungen im Newsletter veröffentlichen wollen, schicken Sie bitte die notwendigen Informationen bis zum 20. eines Monats an aleksander-brueckner-zentrum@uni-halle.de. Wenn Sie die präsentierten Informationen empfehlenswert finden, so erzählen Sie es weiter! Falls Sie unser Newsletter abbestellen möchten, senden Sie uns bitte ebenfalls eine kurze Nachricht.
